

SCOUT SCOUTING



MITTEILUNGSBLATT GR.16 „SCHOTTEN“

JUNI 1991

NUMMER 3

EINLADUNG ZUM SCHOTTENKIRTAG

zur Renovierung der Schottenkirche

am Samstag, den 22. Juni 1991 von 13 - 21 Uhr

auf der Freyung, im Schottenstift und in den Höfen

Vor der Stiftskirche und im 1. Hof

Bei unseren Standln gibt es:

Gemüse, Obst, Blumen, Wein, Schnaps, Bauernbrot, Speck und Wurst, Bio-Säfte, Marmeladen, Kräutertees, Vollwertkeks, verschiedene Getreidesorten, Kirtagsbäckerei, Würstel, Getränke, alte und neue Graphiken, Kunstpostkarten, Bausteine für die Schottenkirche, Gesellschaftsspiele, Juxpackerln und Flohmarktware.

In der Aula

15 Uhr Unsere Kinder spielen unter der Leitung
von Fr. Lehrerin Cornelia Binder
"Der selbstsüchtige Riese" von Oscar Wilde

Großes Kinderprogramm Im 1. und 2. Hof

ab 14 Uhr Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen betreuen Ihre Kinder.
Kinderslalom, Sackhüpfen, Dosenschießen,
Zuckerfischen, Kegeln, Kirschkerne spucken, Stelzengehen,
Luftballonrasieren, Staffelläufe u.v.a.m.

Tänze des Kindergartens unter der Leitung von T. Helga und T. Heidi.
Ein Zauberer und ein Jongleur kommen, Palatschinkenschupfen,
"Mozart für Kinder"

Im Schulhof

ab 12 Uhr Faßbier, Heuriger, Buffet, Grillhendl,
Kaffee und Kuchen

15-17 Uhr Es spielen die Malatschrammeln

EDITORIAL

Liebe Scot-Scouting- Leser!

Zu letzten Mal soll Scot-Scouting in dieser Form erscheinen!

Ab Herbst wollen wir mit einem neuen Konzept beginnen. Unsere Zeitung soll ein neues Gesicht bekommen. Und sie soll auch wieder mehr die Zeitung der Gruppenmitglieder werden. Von Pfadfindern für Pfadfinder, von Führern für Führer und von Eltern für Eltern gemacht.

Wir wollen Eure Mitarbeit! Nun sehe ich schon das mitleidige Lächeln einiger weniger Leser. Schon seit vielen Nummern werden die Leser zur Mitarbeit aufgefordert und nie gibt es eine Reaktion.

Nun, noch haben wir nicht aufgegeben. **WIR WOLLEN EIN NEUES SCOT-SCOUTING MACHEN.** In Zukunft soll es wieder mehr Geschichten und Berichte über das aktive Pfadfinderleben in unseren Gruppen geben.

Wir sind davon überzeugt, daß es in der Vergangenheit zu viele ähnliche Berichte gegeben hat. So nach dem Motto: ... und dann sind wir dorthin gefahren und haben viel Spaß gehabt und trotz des Regens hat es allen gefallen und dann sind wir müde aber glücklich wieder zurückgekommen. So oder ähnlich klingen doch die meisten Berichte.

Wir wollen nun mehr Berichte von und über Euch haben. Warum Ihr dies oder jenes getan habt, wie ihr Euch dabei gefühlt habt, was Ihr dabei

gedacht habt. Wir wollen Berichte von Eltern, was sie sich davon erwarten, wenn sie ihre Kinder zu den Pfadfindern zu schicken und warum sie bei der einen oder anderen Veranstaltung mithelfen. Manche der Eltern waren in Ihrer Jugend vielleicht auch Pfadfinder. Was ist anders geworden, was ist noch immer so? Wir wollen die Meinung der Führer. Warum tut Ihr das? Was wollt Ihr wie erreichen und noch vieles mehr.

Scot-Scouting soll wieder mehr ein Leseblatt und weniger ein Mitteilungsbatt werden. Es soll aber auch eine Gruppenchronik und Gruppengeschichte werden. Ich fände es daher gut wenn wir wieder Versprechen, Erprobungen und Verleihungen veröffentlichen und zwar alle! Und auch die Spalte "Gerüchte, Gerede, Geraune" soll keine reine Tratschseite sein, sondern soll uns erzählen, was mit den Menschen in und um unsere Gruppen passiert.

Und mit dem neuen Inhalt soll unsere Gruppenzeitung auch ein neues Gesicht bekommen. Unsere Computerfachmänner Norbert und Werner basteln bereits an einem neuen Layout. Und für ein neues Titelblatt wollen wir Eure Hilfe und fordern Euch daher zu einem **WETTBEWERB** auf.

Elisabeth

Titelblatt WETTBEWERB

Ihr seid aufgefordert, ein neues Titelblatt für Scot-Scouting zu entwerfen. Als **PREIS** für den Entwurf, der letztlich unsere Gruppenzeitung schmücken wird, bieten wir Euch **ein Jahres-Abonnement einer Zeitung (Zeitschrift) nach Wahl**.

Der Entwurf muß auf A 4 Format in schwarz-weiß sein. Deutlich hervorgehen muß der Name "SCOT-SCOUTING" und der Untertitel: Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppen 16M und 16B.

Eure Entwürfe müssen bis 1. August im Heim (egal ob Buben- oder Mädchenheim) abgegeben werden. Die Jury wird aus Mitgliedern des Redaktionsteams, den FührerInnen und dem Aufsichtsrat bestehen. Teilnahmeberechtigt sind alle, die mit Scot-Scouting irgendetwas zu tun haben (PfadfinderInnen, FührerInnen, Freunde und ehemalige Gruppenmitglieder, Eltern usw.)

TERNBERG RUFT!

Naja, vielleicht waren wir etwas zu optimistisch über Ihre Terminplanung. Es ist ja auch viel verlangt, bereits im Februar eine Zusage zum Rasenmähen im Frühjahr oder Sommer zu geben. So danken wir auf diesem Wege der Familie Wilczek-Jäger-Sunstenau herzlich, die uns bis jetzt als einzige unterstützt hat. Sollten Sie jedoch nur vergessen haben, den Abschnitt abzugeben - wir suchen noch immer Familien oder Einzelpersonen, die uns bei der Pflege unseres Gartens in Thernberg helfen und einmal das Gras mähen! Folgende Termine wären noch frei:

16./17. Juni oder 22./23. Juni 1991
13./14. Juli oder 20./21. Juli 1991
10./11. August oder 17./18. August 1991
7./8. September oder 14./15. September 1991

Herzlichen Dank im Voraus !

Dr. Heinz Weber

HILFSANGEBOT:

Ja, ich / wir sind bereit, in Thernberg den Rasen zu mähen !

Name:

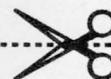
Telefonnummer:

Gewünschter Termin:

Event. Ausweichtermin bei Schlechtwetter:

Wien, am

Unterschrift:



UNTERWEGS ZU GOTT

Die Zehn Gebote

Die Texte sind großteils entnommen aus dem Buch "Die Zehn Gebote" von Hellmut Santer und zusammen gestellt von Peter Müller

6. Du sollst nicht ehebrechen

"Ich nehme dich an als meine Frau und verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und in Krankheit. Ich will dich lieben, dich achten und ehren, solange ich lebe". so beginnen Brautleute ihren gemeinsamen Lebensweg.

Liebe ist damit nicht nur ein unbeschreibliches Gefühl, sondern eine klare Entscheidung. So wie Gottes Liebe sich klar für den Menschen entschieden hat und wie diese Liebe sichtbar geworden ist in Jesus Christus bis zur Hingabe seines Lebens.

Damit Liebe wachsen und reifen kann und damit wir uns nicht mit Karikaturen der Liebe zufrieden geben müssen, braucht sie Raum der Geborgenheit.

Diesen Raum der Geborgenheit will Gott in der Ehe und Familie, im Bund zweier Menschen schenken und beschützen. Liebe ist nicht nur das, was bleibt, wenn die Leidenschaft vergeht. Sie ist der tragende Grund, der bergende Mantel in der Beziehung von Mann und Frau. Leidenschaft nimmt den anderen, Liebe gibt sich dem anderen. Sie ist mehr als Sex und Sexualität, worauf diese Weisung zum Leben im Laufe der Zeit reduziert worden ist. Sie kann nicht erzwungen werden. Sie ist geschenkt und wird wie jede Gabe zur Aufgabe, zur Verantwortung für den Menschen, den man liebt.

"Du bleibst ein Leben lang verantwortlich für das, was du dir vertraut gemacht hast", sagt Antoine de Saint-Exupery im Kleinen Prinz. Darin liegt eine tiefe Bedeutung. In der Bibel steht für die körperliche

Vereinigung zweier Menschen die Bezeichnung "erkennen". Nirgendwo kommen Menschen einander so nahe wie in der Ehe, daß sie "erkennen", wie der andere fühlt und denkt, was den anderen verletzen könnte und was ihn freut. Daß sie ihn "erkennt" im Innersten seines Wesens und seiner Gefühle.

Das geschieht nicht auf einmal. Das ist ein langer Weg. Dazu reicht oft nicht einmal ein ganzes Leben.

Dieses Geheimnis kann nur erfahren, wer nicht mitten auf dem Weg aufgibt, wer bereit ist, mit dem anderen alt zu werden. Die Formen der Liebe ändern sich. Leidenschaft verfliegt, aber das Glück bleibt, in dem man Gott immer wieder neu für das Geschenk des anderen Menschen danken kann.

Die hohe Zahl der Ehescheidungen zeigt, wie bedroht die Liebe zweier Menschen ist - von außen und von innen. Ehe und Familie sind nicht nur Privatsache, sondern Keimzelle eines Volkes und einer Gesellschaft. Darum müssen auch die gesellschaftspolitischen Maßnahmen und Familienpolitik optimale Rahmenbedingungen für den Bestand von Ehe und Familie schaffen.

Der Friede, die Achtung voreinander, das Verstehen, das Einander-Annehmen, die Verantwortung füreinander und die Versöhnung beginnen in der Familie. Hier entscheidet sich die spätere Liebes- und Gemeinschaftsfähigkeit, die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft, Fantasie und Kreativität der heranwachsenden Generation, aber auch die Achtung vor der Würde des Menschen. Was wir uns global wünschen, muß lokal beginnen und eingeübt werden.

"Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei herausgeführt hat in die Freiheit." - Ich will dir das Glück schenken und die Erfüllung deiner Sehnsucht in Schutz und Geborgenheit. Ich stehe zu dir. Du kannst Wunder der Liebe bewahren in Zärtlichkeit und Treue.

DIE PFADFINDERIDEE

Teil 7: Schöpferisches Tun

Mit diesem Schwerpunkt sind wir vielleicht bei Erprobungen angelangt, bei denen viele von Euch sagen: das kann ich nicht. Ich kann nicht zeichnen und basteln und zum Singen und Musizieren bin ich zu unmusikalisch. Theaterspielen kann ich schon gar nicht. Ich will doch vor anderen Leuten nicht den Kasperl spielen. Und wenn einmal ein solche Aufgabe nicht gelingt, dann heißt es sofort: Na kein Wunder ich hab' eben kein Talent für so'was.

Und genau das Gegenteil davon soll uns der Erprobungspunkt Schöpferisches Tun lehren.

Natürlich sind die meisten von uns keine großen Künstler. Einige sind begabt, manche sogar sehr, andere wieder weniger. Aber Phantasie haben wir alle und der Schwerpunkt: Schöpferisches Tun soll uns Freude am Gestalten beibringen, uns zeigen wie wir uns unseren Fähigkeiten gemäß ausdrücken können.

Kreativ sein, selbst etwas herstellen - nicht nur konsumieren, sondern selbst produzieren das sind die Herausforderungen dieses Schwerpunktes. Gerade im Zeitalter der modernen Technik: des

Fernsehens, der Stereoanlagen und nun auch der Computer werden wir immer mehr dazu verführt, uns einfach berieseln zu lassen, bevor wir selber aktiv etwas gestalten.

Aber jeder, der einmal probiert hat wie viel Spaß zum Beispiel allen Pfadfindern das Theaterspielen macht, wie viel Freude man mit einem selbstgebastelten Geschenk machen kann und wie man mit relativ einfachen Mitteln kleine Kunstwerke herstellen kann, der sieht seine angebliche Unbegabtheit mit ganz anderen Augen.

Und genau das soll dieser Punkt auch bewirken: Ihr sollt aufgefordert werden, einmal auszuprobieren, was Ihr könnt. Ihr sollt mit Eurer Phantasie Dinge entstehen lassen. Keiner fordert von Euch Meisterwerke - aber Ihr werdet staunen, wie viel Ihr zusammenbringt, was Ihr vorher als völlig undenkbar angesehen habt. Ihr sollt Freude am Gestalten bekommen und lernen, Euch mit Euren Talenten auszudrücken. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt - probiert es doch aus!

Elisabeth Seidl



GILDE

Am 3. April fand das verschobene **Er&Sie-Kegeln** der Gilde statt. Diesmal gelang es beinahe, die Dauerchampions Renate & Dieter zu entthronen: sie mußten sich den ex-aequo Sieg und den Siegespreis mit Susi & Heinz teilen.

Zum diesjährigen **Gildenausflug** brachen trotz unfreundlichen Wetters - aber wann gab's heuer im Frühling schon gutes Wetter? - 5 1/2 Gildemitglieder nach Südböhmen auf. Ziel war Budweis. Dieses Städtchen ist nicht nur durch sein Bier bekannt und berühmt, sondern weist auch einen sehenswerten historischen Stadtkern mit Resten gotischer Befestigungsanlagen, mit winkeligen, altertümlichen Gäßchen und einem von barocken Bürgerhäusern umgebenen Stadtkern auf. Trotz eklatanten Mangels jeglicher touristischer Infrastruktur - z.B. kein offenes Kaffeehaus am Samstag Nachmittag -

verbrachten wir ein interessantes Wochenende: Budweis war eine Reise wert!

Sehr erfreulich verlief die **Generalversammlung** der Gilde am 2. Mai: erstens war die Beteiligung so gut wie selten zuvor (wir sollten sie wohl immer beim Heurigen abhalten), und zweitens durften wir offiziell zwei neue Gildemitglieder begrüßen: Dr. Susanne Weber und Monika Wittmann.

Weitere Themen der angeregten Diskussion war eine geplante Geburtstags-Aktion zum 10jährigen Bestand der Gilde im nächsten Jahr. Näheres darüber an dieser Stelle nach Bewältigung der ersten bürokratischen Hürdenläufe!

Im Waldviertel einen Baum zu pflanzen - das gleicht Eulen nach Athen zu tragen! Trotzdem fuhr eine Gildendelegation am 11. Mai nach Hirschen-schlag zu unserem allseits beliebten Witex und seiner holden Monika, um das versprochene Hochzeitsgeschenk der Gilde zu überreichen: zwei übermannshohe Bäume wurden im Garten eingepflanzt und bilden nun den Grundstock des Wittmann-Forstes.

Heinz



GEREDE - GERAUNE - GERÜCHTE

Nachdem in der letzten Nummer diese Rubrik mangels erlauschter Gerüchte ausfallen mußte, platzen wir diesmal vor Neuigkeiten!

Der Babyboom hält an

Jetzt ist auch er schon Großvater, unser Ex-GFM und Ex-LF/B Franz WEBER: seine Tochter Gisela, ihres Zeichens ehemalige Wölflingsführerin unserer Gruppe und Gildemitglied, brachte am 28.

Jänner 1991 um 7 Uhr früh eine Tochter zur Welt. ISABELLA wog 3,80 kg und war 52 cm groß und ist sehr brav und folgsam, wie der stolze Opa zu vermelden mußte.

Ob er das schauspielerische Talent seiner Mutter geerbt hat, wissen wir noch nicht, nur daß LUKAS MAXIMILIAN SCICHLONE sehr lebhaft ist, wurde uns vermeldet. Falls jemand mit diesem Namen nichts anzufangen weiß, er ist der Sohn von Katharina "Nini" Heger, die sicherlich allen Theaterfans

ein Begriff ist, und wurde am 10. Mai 1991 um 4.26 Uhr mit 3.45 kg und 51 cm Größe geboren.

Pfadfinder-Paare sagten Ja!

Der Mai macht Mut zur Liebe. Nicht nur die Bäume erblühen, auch junges Glück keimt hoffnungsvoll vor Standesämtern und Kirchen.

So führte unser ehemaliger Pfadfinder und Gildemitglied Dr. Peter POLAK seine Dr. Astrid KROPIK, eine ehemalige Caravelles- und Rangerführerin unserer Gruppe, am 19. Mai zum Altar. Nach der Trauung in der Wotruba-Kirche in Wien-Mauer bat das Brautpaar zu einem rauschenden Empfang mit anschließenden Hochzeitsball im Schloß Laxenburg. Nachdem das Brautpaar eine Reihe von Aufgaben zu bewältigen hatte, feierte ein intimer Kreis von engsten Verwandten und Freunden (ca. 150 Personen) mit ihnen bis in den frühen Morgen.

Am 25. Mai 1991 gaben einander Doris KRUSCHITZ (langgediente Caravelles-Führerin) und Mag. Herwig WÖHS im Kreise vieler Verwandter und Freunde (und einer Menge Zaungäste hinter Glas) in der Stiftskirche zu Melk das Ja-Wort. Nach einer Agape in den Räumen des Stiftes, bei der stiehlt Wein und Brot gereicht wurde, setzte sich der Hochzeitszug (immerhin mehr als 25 Autos) in Richtung Schallaburg in Bewegung. Das feuchtkalte Wetter konnte der guten Stimmung nichts anhaben und so delectierte sich die Gästeschar an einem fulminanten Buffett, Spanferkel und Hochzeitstorte. Während des Hochzeitswalzers ließ die Braut zur Überraschung der Gäste und ihres frischangehenden Ehemannes einige Hüllen fallen und trug plötzlich statt eines üppigen Tüllkleides ein schickes und sicherlich wesentlich bequemeres Cocktailkleid. Und so wurde ausgelassen bis lange nach Mitternacht getanzt und gefeiert. Nach einem Tag zum Ausruhen und Auspacken der Geschenke weilt das Brautpaar nun zur Hochzeitsreise im sonnigen Hawaii.

Eine weitere Pfadfinderhochzeit steht noch bevor: am 15. Juni 1991 werden unser Wölflings-

führer Franz SCHREIB und Mag. Eva BREUNIG um 11 Uhr in der Schottenkirche heiraten. Gerüchte wollen nicht verstummen, daß ein gewisser Wölfling namens Uli dabei ein wenig nachgeholfen hat und daß auch ein Wohnungsbrand bei Franz gar nicht so unangelegentlich gekommen wäre.

Wir gratulieren allen Paaren und wünschen alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg !

Promotion:

Unser Späherführer Michael WOLZT hat trotz dieser Zusatzbelastung sein Medizinstudium fast in Rekordzeit absolviert und promoviert am 19. Juni 1991 zum Doktor der gesamten Heilkunde !

Wir gratulieren herzlich und bitten Dich auch weiterhin um Deine Mitarbeit !

Berge & Zwerge

Am 25. Mai war Kino angesagt: die Welturaufführung von Matthias STEURERs Erstlingswerk "Berge & Zwerge", das unter Mitarbeit einiger aktiver und ehemaliger Pfadfinder/innen entstanden ist. Wie dem Programm zu entnehmen war, wurden 9 Drehbuchfassungen angefertigt, 44 Darsteller benötigt, 4,9 km Film belichtet und 2880 Stunden in Schneiderraum verbracht. Das Ergebnis entzückte das Gnudabei aufs höchste - wär doch was für die "Kunststücke" im Fernsehen! Die darauffolgende "Zwoscar"- Verleihung für die an dem Film Beteiligten gab der Veranstaltung eine sehr persönliche Note. Und nicht zu vergessen das gute Buffett, bei dem ich meinen Begleiter beinahe in einem Gebirge von würzigen Käsestückchen und Speck verloren hätte. Kuckuck!

Pfadabei

(mit Gastkorrespondenten Beatdabei und Gnudabei)

PFADFINDER

Gruppenpullover / T-Shirts

Liebe Pfadfinder!

Solltest auch Du zum Sommerlager auch den einheitlichen Gruppenpullover tragen wollen (so Du noch keinen hast), so gibt es noch Gelegenheit, diesen vor/im/nach dem Heimabend zu erwerben.

Diese kosten S 150,- und sind in den Größen Small, Medium, Large und X-Large erhältlich.

Außerdem gibt es noch T-Shirts um S 60,- in Small und Medium.

Frage doch Deine Eltern, ob Du nicht auch so einen Pullover oder ein T-Shirt haben kannst. Das ist sicher recht praktisch für das Sommerlager. Die Bezahlung erfolgt entweder direkt beim Kauf oder mittels Zahlschein.

Herbsttermine

Zur besseren Terminplanung geben wir jetzt schon Termine für den Herbst 1991 bekannt. Die näheren Details der Veranstaltungen erfahren Sie/erfährst Du jeweils im Scot-Scouting oder direkt im Heimabend:

- HERBSTBEGINN: Freitag, 6. September,
Beginn späterer Nachmittag
- HEIMABENDE: in der Woche ab 9. September
- GRUPPENTAG: Sonntag, 29. September,
ganztägig
- THEATER: Samstag, 23. Nov. und
Sonntag, 24. November

Aufsichtsrat

Die Bubengruppe hat einen neuen Aufsichtsratsobmann. Er heißt Dr. Konstantin WEICHT und löst unseren langjährigen ARO Dr. Heinz KUDERNA ab.

Dr. Kuderna (Gruppenintern liebevoll Dr. K. genannt) hat wohl das Gedeihen und Wachsen unserer Gruppe in den vergangenen Jahren ganz wesentlich geprägt. Sein Einsatz und sein persönli-

ches Engagement haben viel dazu beigetragen, daß unsere Gruppe so floriert und hat uns Führern den Rückhalt gegeben, den wir brauchen, um uns noch intensiver der eigentlichen Jugendarbeit zu widmen. Berühmt und berüchtigt sind seine Um- und Ausbaupläne und die damit verbundenen zahllosen Wochenendeinsätze für unser Heim in Thernberg geworden. Regenwasserleitung, Wasserklo, Dusche und Waschraum entstanden unter der Planung und Anleitung von Dr. K.

Die Geschichte vom blauen Maßband, das zu Beginn eines solchen Arbeitswochenendes irgendwo zwischen Brettern und Kisten verlegt worden war und dann ein ganzes Wochenende gesucht wurde, war eine legendäre Anekdote der Umbauzeit in Thernberg.

Und legendär sind auch die Weihnachtstelzen der Familie Kuderna. So manchem Altführer wird unterstellt, daß er nur noch wegen der Stelzen zur Weihnachtsfeier kommt, die alljährlich von Familie Kuderna im Anschluß an die Adventfeier der Bubengruppe im Keller mit allem Drumherum serviert werden.

Und nicht zuletzt hat unser Dr. K. so manchen von uns zusammengenäht und eingegipst!

Wir sagen Danke für die Begeisterung und die Unterstützung, die Sie und Ihre Frau unserer Gruppe zukommenkommen haben lassen, lieber Dr. Kuderna. Und damit wir Sie nicht ganz aus der Pflicht entlassen werden, hatten wir eine glorreiche Idee: Bei der Gruppenversammlung haben wir unseren Ex-ARO zum Ehren- ARO ernannt. Mit gehen, mitgefangen - auf Lebenszeit, versteht sich!!

Ich wünsche allen Teilnehmern ein schönes Sommerlager, sowie erlebnisreiche Ferien, allen Eltern einen schönen Urlaub.

GFM Peter Müller

WÖFLINGE

Liebe Eltern! Liebe Wölflinge!

Aus den unendlichen Weiten des Weltraums erreichte uns nach Pfingsten der folgende Funk-spruch:

Sternzeit zwei-vier-eins, Raumschiff Enterprise, Commander Kirk berichtet:

Heute hatten wir Kontakt mit einer Gruppe von sogenannten Astronauten. Diese Erdlinge gaben an, die ersten österreichischen Raumfahrer zu sein. Sie stachen nicht nur durch ihre tollen Raketen aus Pappe, sondern vor allem durch ihre bemerkenswerte Ausbildung hervor. Einer der Astronauten berichtete uns über die Methoden im Raumfahrtzentrum Thernberg: "Überzeugend ist vor allem die strikte Geheimhaltung der Unternehmungen in Kap-Stanghof. Man stelle sich vor: Das ganze war als normales Wölflingslager angekündigt! Selbst als wir draußen ankamen, konnten wir nichts besonderes bemerken, außer vielleicht, daß die Führer dauernd skeptisch den Himmel beobachteten. Wir führten das allerdings auf den Rekordregen zurück, der glücklicherweise am Samstag sein Ende gefunden hatte. Wer weiß, vielleicht wäre das Unternehmen abgesagt worden, wenn es weiter geregnet hätte!

Am Samstag Abend wußten wir also noch gar nichts von den heimlichen Vorbereitungen. Erst am Sonntag in der Früh weihte uns der Professor Niemalsklug ein. Die Intensivausbildung für uns Astronauten konnte beginnen: Der sonst übliche Morgensport diente uns gleich als Konditionstraining. Am Vormittag wurden wir in die wichtigsten Gebiete der Raumfahrt eingeführt: Erste Hilfe im schwerelosen Orbit, Nachrichtentechnik und Verschlüsselung u.s.w..."

Als wir sie im Weltraum antrafen, hatten die Astronauten allerdings gewisse Probleme mit der Bodenstation Houston-Hütteldorf. Es gab nur eine Videoverbindung (Die Erdlinge benutzen diese veraltete Technik noch!), die Tonleitung war allerdings gänzlich ausgefallen. So mußten die Astronauten pantomimisch die Ersatzteile darstellen, die sie be-

nötigten. Es sah so aus als würden sie ihren Orbitalausflug wegen der technischen Probleme abbrechen müssen, aber sie versicherten mir, daß sie auf der Erde höchste Ehrungen erwarteten, zumindest eine persönliche Einladung zu einem Festessen vom Präsidenten der österreichischen Raumfahrtbehörde.



Hier endet der Bericht von Commander Kirk. Wer zu Pfingsten nicht mit dabei war, und jetzt neugierig ist, der ist selbst schuld! Hoffentlich sind wir wenigstens am Sommerlager auf der Vogelhütte am Patscha mehr. Dort wird es sicherlich mindestens ebenso spannende Abenteuer zu bestehen geben...

Werner

PS: In der letzten Zeit haben Dominik HYE, Bernhard HIESINGER und Joseph BARAKAT das Wölflingsversprechen abgelegt. Wir gratulieren Euch herzlich und wollen uns entschuldigen, falls wir jetzt jemanden zu erwähnen vergessen haben. Macht uns bitte darauf aufmerksam, damit wir es im nächsten Scot-Scouting nachholen können!

SPÄHER

Liebe Eltern!

Wegen der starken Regenfälle mußten wir unser diesjähriges Pfingstlager leider absagen. Somit war unsere nächste Veranstaltung der Kolonnenpatrullenwettkampf in Wassergspreng.

Dieser romantische Ort im Süden Wiens hatte sich entschlossen, nach der Ablehnung durch die Wiener Bevölkerung, die EXPO im Alleingang durchzuführen. Kurzerhand organisierten die Dorfgranden einen Presseempfang für die offiziellen Vertreter der Wiener Bezirke 1, 4, 5 und 6.

Das geringe Budget verlangte aber, daß die Delegierten selbst zu einem großen Buffet beizutragen hatten: unzählige Salate wurden von den Patrullen komponiert und bereitet, sodaß sich die Tische bogen. Eine Pressemappe stellte die Organisatoren und Dorfgrößen vor. Leider hatte die Druckerei auf die Faksimile-Unterschriften zu den Portraits vergessen, die in mühsamer Kleinarbeit von den Bezirksvertretern zusammengetragen und affiziert werden mußten.

Bei einem geselligen Cocktail klang der Abend aus, für die Nachtruhe mußten noch Zelte herangezogen werden, das EXPO-Gelände war noch nicht entsprechend erbaut.

Das sollte am nächsten Tag entstehen. Die Bezirksgruppen, in kleine Patrullen aufgeteilt, stellten Baumaterial in entsprechenden Mengen zusammen, wählten erlesene Furniere für Böden, überlegten spirituelle Zentren für verschiedene Religionen und gingen daran, ein Eingangstor für die Großveranstaltung zu bauen. Für herausragende Leistungen bei den vielen verschiedenen Ständen erhielten sie symbolisch Bausteine, die als Hintergrund für ein Erinnerungsfoto dienen.

Bei Redaktionsschluß war das Großereignis noch in vollem Gange, die Gewinner werden daher erst im nächsten Scot Scouting veröffentlicht.

Für das Sommerlager in Aflenz fehlen noch Anmeldungen, Taschengeld, Krankenscheine und Impfpässe mancher Buben. Bitte denken Sie daran, Ihren Kindern die fehlenden Sachen in den Heimabend mitzugeben.

Die Späherführung

EXPLORER

Das Pfingstlager

(ein literarischer Versuch in unveränderter Originalversion)

Samstag:Gott ist traurig und ergoß seinen Kummer auf Mama Erde in Form eines unendlichen Pissregens, der die melancholische March zu einem desperaten Wildwasser mutieren ließ.



Doch da tauchten am Ufer des Stroms plötzlich 19 abenteuerhungrige Abenteurer auf, welche sich zuerst aus und dann einschifften. Die Oh-die-See, die in die tiefsten Tiefen, die näßesten Näßen und die kältesten Kälten, des NÖ-Dschungels vordringeließ. Wasser von unten, Wasser von oben, naß wurden unsere Pfadfinderroben. Doch nach Stunden höllischer Fahrt, hatten wir erreicht sehr viel, das langersehnte Ziel. Mit den Kanus machten wir Halt und alsbald lagerten wir im Wald. Um Zeit zu sparen und des Lesers Geduld zu wahren entziehen wir der Dichtkunst unsere Huld. Beim Lager wärmten wir unsere erfrorenen Glieder, während Sir Baron Earl of Logistics genannt Thommy, uns ein gaumenschmeichelndes Chop Ananas mit lecker saftigen Hühnerstückchen haut cuisinierte. Hernach hauten sich alle in die Hapfen.

Tags darauf quälten sich zur Morgenstunde alle diese nassen Hunde aus dem Schlafsack, in die Kirche. Zum Frühstück gab es Striezel, danach hieß es ab in die Boote. Frohgemut

und halb durchnäßt (was auch den Härtesten zittern läßt) warfen wir uns auf den Fluß, Himmel und Erde aus einem (Regen)Guß. Doch, und dies wendet das Blatt, nach wenigen Stunden hat, gesehen mit verzücktem Blick, des Trupps gewandeltes Geschick, außer sich die Explorer schreien beim Anblick vom 1. Scennschein: Zart durchdrang ein Sonnenstrahl die Wolkendecke beim Mit-



tagsmahl. Es verging kaum eine halbe Stunde und wir freuten uns wie junge Hunde, der Himmel blau, hinweg der Tau, wir hatten mehr als bloße Sau. Von nun an, und das merke wohl, fühlten wir uns wie die Raupen im Kohl (nämlich voll zufrieden). Den restlichen Tag wir trieben hinab den Fluß und lernten lieben das bloße faul Sein und bloße

NICHTS TUN. Des Abends gelangen wir zu einer Stelle voll von Wild + Schweinen, doch dies brachte uns nicht zum Weinen. (Sondern viel mehr die Zwiebel im Letscho - getscho [geht schon]). nach dem Verzehr vom köstlichen Schmaus, sagte der Fuchs gute Nacht zu der Maus, und nach nächtlicher Fahrt mit so manchem Kanu gaben die Abenteurer endlich Ruh. Der nächste Morgen war ganz ohne Sorgen, blau der Himmel trocken der... Pimmel (Lümmel), angesagt war die letzte Etappe, die alles andere wurde als eine Schlappe. Es zogen am Himmel Wolken auf, doch störte das nicht des Tages erholsamen Lauf. Was sollen wir noch sagen, es gab

nichts zu klagen, hart war zwar der erste Tag (obwohl das niemand hören mag) doch im Ganzen war das Lager ein voller Genuß, auch mit unserer Erzählung ist nun Schluß.

Clemens und Felix

PFADFINDERINNEN

Liebe Eltern! Liebe Pfadfinderinnen und Wichtel !

Obwohl man es dem Wetter nicht anmerkt, naht der Sommer in Riesenschritten und die Sommerlagervorbereitungen laufen an. Im Gegensatz zum letzten Jahr nehmen wir heuer nicht an einem Großlager teil, sondern wir haben uns ruhige Plätze in der Natur gesucht. Die Wichtel werden auf der Flattnitz in Kärnten lagern, die Guides und Caravelles im Waldviertel nahe bei Zwettl und die Ranger werden von einem Standlager am Attersee aus Wanderungen unternehmen.

Den Abschluß des Pfadfinderjahres und das Gelingen des Maifests wollen wir am Mi., 26. Juni feiern. Also: Liebe Wichtel, Guides, Caravelles und Ranger! Nehmt Euch für diesen Nachmittag nichts vor - eine Überraschungsaktion wartet auf Euch!

Ab 18.30 laden wir dann auch alle Eltern zur Gruppenfeier und zu einem Heurigen im Spielhof ein.

Bis dahin: Gut Pfad!

Barbara Kaps

im Namen aller Führerinnen

Die vielen W(eh?)s eines Maifestes

2 Monate davor :

Was werden wir spielen? Wer macht witzige Werbung?

1 Monat davor:

Wie bauen wir eine preiswerte Bühne? Woher nehmen wir einen wetterfesten Lautsprecher? Wer

bastelt wunderschöne Eintrittskarten? Welche Ständen wollen wir machen? Woher nehmen wir einen waschechten Brunnen, ein windschiefes Hexenhaus.....Wie befestigen wir wackelige Kulissen?

1Woche davor :

Wieso kann W ihre Rolle noch nicht? Werden wir genug Wurstbrote, Windbäckerei, Wunderkuchen, Waldbeerentorte, Wasser, Wein haben?

Wo ist weiße Farbe? Wieso sind alle weichen Pinsel weg?

Am Tag davor:

Wie wird das Wetter? Wolzig? Warm genug? Was haben wir vergessen?

Donnerstag 9. Mai:

Wolkenlos!! Wo sind Ws warme Wollsocken? Wer hat weiße Schminke? Wann komm ich nun wirklich dran? Warum stemmt der Nachbar am Feiertag?

Vielen Dank allen, die Mitgeholfen haben, alle Ws zu lösen! Mir hat das Maifest wirklich gut gefallen

Bali

PS.: Am Tag dannach :

Wundervolles wüstes Chaos im Heim! Bitte wegräumen!

Termine :

22.6.	Schottenkirtag
23.6.	9.30 Jugendmesse in der Schottenkirche
26.6.	nachmittags: Überraschung ab 18.30: Gruppenfeier und

GUIDES

Liebe Eltern! Liebe Guides!

Kipako, 10. April 1991

Über unser Maifest-Stück "Ein Luftballon aus Varnäs", brauche ich ja nicht viel zu erzählen. Alle, die zugesehen haben, bemerkten wohl die großen Leistungen der Schauspieler und Bühnenbildner!

Dank unserer Ersatzführerin Katherina und unserer neuen Guides-Assistentin Karin gehen die Heimabende weiterhin gut über die Bühne, obwohl Ibi im fernen Afrika weilt (dazu noch später!).

In den nächsten drei Heimabenden werden uns einige Caravelles besuchen und mit den Guides selbstgestaltete Programmpunkte durchführen.

Unser nächster Höhepunkt ist der alljährlich stattfindende Kolonnen-Patrull-Wettkampf. Wie immer werden die einzelnen Patrollen unter der Leitung ihrer Kometten und Hilfskometten zeigen, wie gut sie zusammenarbeiten können. Sicher werden wir auch "alte" Freunde und neue Bekannte aus den anderen Gruppen unserer Kolonne treffen! Da ich nicht mitfahren kann, wird mich unsere Gruppenführerin Bali (sicherlich sehr gut) vertreten.

Wir haben einen sehr schönen Sommerlagerplatz im Waldviertel bei Arbesbach am sogenannten "Höllenfalle". Dort schießt der Kamp vom "Himmel" in die "Hölle" bis er dann an unserer Lagerwiese vorbeifließt. Das ist sicher eines der schönsten Fleckchen des Waldviertels. Die Caravelles unserer Gruppe werden ganz in der Nähe ihre Zelte aufschlagen.

Bitte vergessen Sie/vergeßt Ihr nicht auf den Elternabend am 17. Juni 1991 um 19 Uhr, bei dem wir sicher noch wichtige Dinge zu besprechen haben. Denken Sie bitte auch daran, den restlichen Lagerbeiträge einzuzahlen.

Und nun möchte ich noch einige Ausschnitte aus einem Brief wiedergeben, den Ibi vor einen Monat aus Zaire geschrieben hat.

Damit sage ich herzlich Gut Pfad!

Marianne

Es ist schwer, womit ich beginnen soll, weil es einfach so viel zu erzählen gibt. Kipako liegt 133 km von Kinshasa entfernt, und wir haben für die ersten 100 km ca. 4 Stunden gebraucht (Schlaglöcher, Märkte) und für die restlichen 33 km auf einer roten Sand"straße" quer durch den Busch noch einmal eineinhalb Stunden.

So sind hier die Verhältnisse. Nicht auszudenken, wie man ins Landesinnere vordringen soll? Die Fahrt war schon unglaublich schön, weil 5 Minuten nach Kinshasa schon eine unglaubliche Weite beginnt, mit ab und zu kleinen Dörfern. Kipako ist wirklich ein Naturparadies. Das ist Vogelpark Schmieding, Palmenhaus und Schmetterlingshaus in einem! Unglaublich! Kokospalmen, Bananen, Mango- und Papayabäume, Weihnachtssterne in Buschform, Schmetterlinge und Gekos in allen Größen, Formen und Farben, Vögel (leider meist mehr zu hören, als zu sehen) und unendlich viele Pflanzen, die leider niemand kennt. Das Klima ist gut ertragbar, oft sehr heiß-feucht, dazwischen sintflutartige Regenfälle und unglaubliche Sternennächte.

Die Schule ist hier eine der wenigen in der Umgebung, und die Kinder kommen (wenn sie überhaupt je kommen, nur 1/3 der Kinder geht in die Schule) oft bis zu 10 Stunden zu Fuß hierher. Daher gibt es ein Internat, d. h. 3 Räume mit Pritschen (ca. 20 Personen/Raum), wo sie übernachten. Von der Schule hab' ich noch nicht allzuviel mitbekommen, man hört nur viel Singen, Lachen und Klatschen. Am ersten Tag bin ich kurz durch die ganze Anlage geführt worden und Lehrer wie Kinder sind herausgestürzt, um mich zu begrüßen.

Ein paar Kinder haben mich auch schon ein bißchen ausgefragt. Unglaublich, welcher Art die Fragen sind, bei Kindern und Erwachsenen immer in der gleichen Reihenfolge: "Wieviele Kinder hast Du?", "Wie schaut Schnee aus?", "Welches Obst gibt es bei Euch?", "Schenk' mir was!" u.s.w.

Das Essen ist sehr schwer und besteht aus Maniok, Reis, Erdäpfel und wenig Gemüse,

Bananen und keine Milchprodukte. Es gibt eine Messe in der Früh und ein Abendgebet.

Die Tage sind ja recht kurz, da man ab 18 Uhr mit Petroleumlampen lebt, und Lesen und Schreiben bei dem schlechten Licht schnell müde macht. Dafür beginnt der Tag um 6 Uhr. Und dann beginnt man mühsam, Diagnosen zu erstellen (grundsätzlich hat jeder Malaria), um nachher festzustellen, daß man mit den Mitteln, die zur Verfügung stehen, fast nichts ändern kann. Dazu noch die Schwierig-

keit, daß ich viele tropische Krankheiten nicht kenne.

Bitte laß' alle Guides SEHR schön grüßen und sag' Ihnen, daß mich weder Schlange noch Krokodil gebissen haben - bis jetzt nur Moskitos. Es ist sehr ähnlich hier wie auf den Dias. Laß' alle Führerinnen grüßen!

lbi

CARAVELLES

Kolonnenlager Sportivo 1991

(Ein Bericht von den internationalen Optimisten)

The weather was very bad, but it was nice trotzdem. It all took place in Sallingstadt. On Saturday afternoon, we played some funny games like Volleyball, Austrian football and frisbee.

Coquus (lat.: der Koch, Anm.d.Red.) amavit (lat.: war verliebt), and the soup was a little bit salty. But we got belegte Brote aswell, and so there was no problem. After the eating we went to our songbooks. This part of the day was not funny, because the song was wrong (- was sich reimt ist gut), and there was completely no Stimmung (net leiwand, sozusagen).

Next morning after breakfast was a good Wortgottesdienst (Hurray to Mimi, Anm.d.Red.). The whole Sunday were workshops (ateliers as they call them in France and in Austria). Following some statements on them:

- Steppen: viel gelehrt, super toll
- Golf: eine tolle Gelgenheit, das mal auszuprobieren
- Klettern war für unsere Spezialistin zu leicht

- Kanufahrer: naß
- Moutainbike & Baseball: kein statement
- Rock&Roll: viel Spaß und prima Partner
- Fechten: kein statement, keine Überlebenden?

The finishing games were without any sense and peinlich.

Maifestvorbereitungslager

am 30.April und 1.Mai in Tulln

Theaterspielen - Käsefondue - am Boden schlafen - Volleyball - singen - Brunch - Regen - Bibeltexte ---- Schönes kann man nicht beschreiben

Wichtige Termine bis zum Sommer:

15./16.Juni	CaExWanderlager
27.Juni	letzter Heimabend
29.Juni - 13.Juli	Sommerlager in Arbesbach

RANGER & ROVER

DER ROSENKAVALIER - Eine Publikumsbefragung -

Stichwort: Unterhaltungswert

x nett

x gutes Buffett

o mäßig

o ka' Spaß

An drei Tagen im April wurde wieder ausgezeichnetes Theater geboten (nett ist etwas zu wenig), die zahlreich erschienenen Besucher unterhielten sich großartig (auch in der Pause am Buffett)!

Stichwort: Stück

o zu kurz

x gerade richtig

o bin eingeschlafen

o konnte nicht schlafen

Dieter Papsch hatte anhand der Vorlage von Hofmannsthal ein sehr attraktives Theaterstück geschaffen, welches zusätzlich von den Rangern&Rovern bearbeitet worden war. Der Zeitaufwand muß gewaltig gewesen sein - aber es hat sich gelohnt! Und durch die gute Regie und die künstlerischen Bühnenbilder kam das Ganze auch hervorragend "rüber". Zum Schreien komisch war die "HERZBLATT"-Show am Schluß!

Stichwort: Musik

o zu modern

o zu laut

o zu wenig

x zum Mitsingen

Erstmals war versucht worden, Musiknummern in die Hand-

lung einzubauen und diese auch selbst zu singen. Der Versuch ist toll gelungen! Von "Feelings" und "Je t'aime" über "Razzia" bis zu "Mariandl" und "Ich brech' die Herzen der stolzesten Frauen" - alle Songs wurden weit über dem Niveau eines Laientheaters dargeboten. Großen Anteil am musikalischen Erfolg hatte natürlich wieder Martin Klement (alias Marsel Prawi) am Klavier.

Stichwort: Darsteller

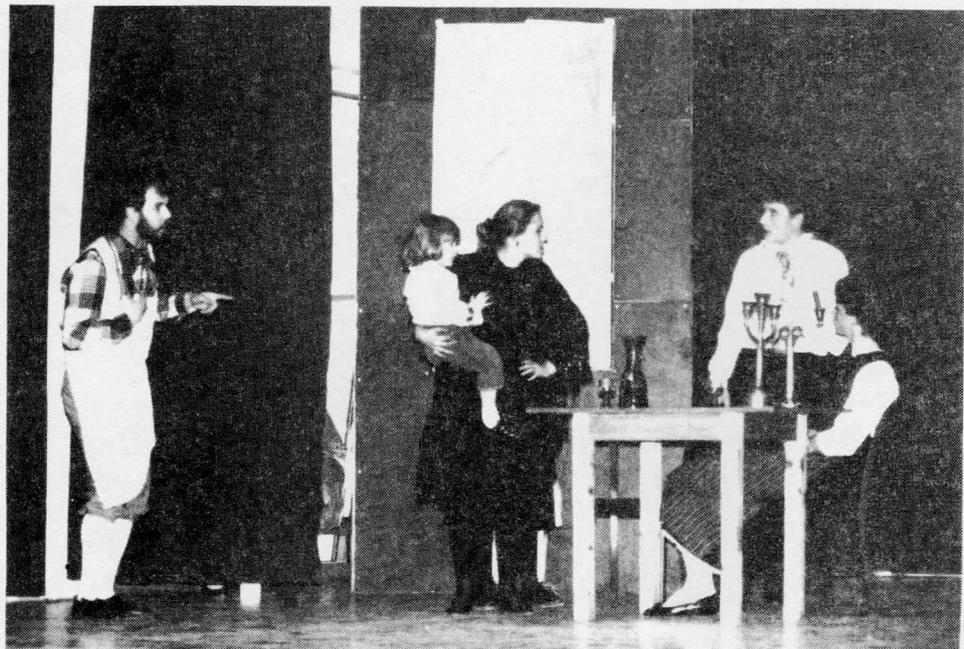
x professionell

o ganz hübsch

o sollen Text lernen

o zu schiach

Wie schon bei "Sellawie" war ich auch diesmal wieder erstaunt, wie gekonnt alle agieren. Besonders hervorzuheben sind die drei "Girls" und zwei "Boys", welche die ganze Handlung mit pointiertem Spiel und viel Gesang begleiteten. Die Feldmarschallin wurde von Babsie Wolzt sehr glaubhaft dargestellt, die Rollen des jungen Liebespaares waren bei Daniela Bakalarz-Zakos und Richard Kaller in den besten Händen. Köstlich amüsieren konnte man sich über Philipp Pertls Ochs von Ler-



chenau - und für den Herrn von Faninal hätte sich niemand besser finden lassen als Thommy Heskia. Toll fand ich auch noch den Auftritt der Polizisten und den köstlichen Dialekt von Dieter Papsch als Wirt. Stephan Höbinger erwies sich in der "Herzblatt"-Show als perfektes Carell Double - die Begeisterung war groß.



Stichwort: Pfadfindertheater

*x eine gute Sache
o schon gehört
o kenne keines
o davon halte ich nichts*

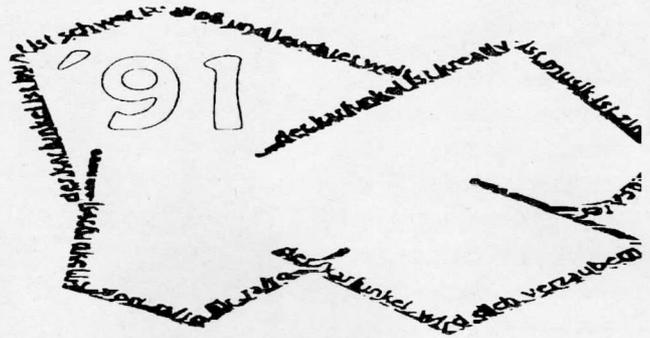
Dem ist eigentlich nichts hinzuzufügen - außer vielleicht, daß der Reinerlös von 11.000,- öS der Kurdenhilfe zugute kam.

Susi



karfunkel

RANGER / ROVER - BUNDESTREFFEN



Samstag, 18. Mai 1991: der harte Kern der Rotte ist aufgebrochen, um die schwersten Tage ihres Lebens in Graz zu verbringen. Ausgerüstet mit Kaugummis, Ölzeug, Regenschirmen und Paladiums, um trotz des seit Tagen anhaltenden Regens die für uns so typische gute Laune beizubehalten.

Als wir es dann nach einer guten Stunde geschafft hatten, die Zelte im strömenden Regen aufzustellen, erblickten wir zu unserer großen Verwunderung die ersten schüchtern wirkenden Sonnenstrahlen, die unsere stets positive Grundeinstellung zu diesem Bundestreffen weiter anhoben. Leider konnten wir das schöne Wetter nicht allzulange genießen: von der Stadtgemeinde zu einem Gespräch mit dem Vizebürgermeister eingeladen, verbrachten wir einige interessante Stunden (mit genügend Kaugummis ausgerüstet) im Sitzungssaal des Grazer Rathauses. Nach diesem durchaus anregenden Gespräch folgte ein Rundgang durch die Unterwelt der Stadt Graz, der im großen und ganzen positive Erfahrungen gebracht hat, obwohl sich einige von uns nicht so recht mit der Kanalisation anfreunden konnten.

Nach einer kleinen Ruhepause in einem Café am Hauptplatz verbrachten wir einen gemütlichen Nachmittag am Lagerplatz, der in zehn Busminuten vom Stadtkern entfernt war, um nachher, wie im durchaus großzügig gestalteten Lagerprogramm vorgesehen, voller Energie in das Grazer Nachtleben einsteigen zu können. Vergeblich machten wir uns auf die Suche nach einem Lokal, wo angeblich eine herrliche Feuerzangenbowle angeboten werden sollte. So nahmen wir mit dem Urbanikeller vorlieb und genossen die hervorragende, aber lautstarke Musik (Sting, Peter Gabriel etc.), wurden aber nach einiger Zeit der schlechten Luft überdrüssig und nahmen einen Lokalwechsel vor. Dort waren wir von der Speisekarte, welche literarische Leckerbissen, wie z.B. ein Gedicht von

Thomas Mann beinhaltete, aber auch von den (hohen) Preisen überrascht. Wegen unserer langen Diskussion über das bereits erwähnte Gedicht versäumten wir den letzten Bus und sahen uns deshalb gezwungen, ein Taxi zu nehmen. Nach einigen Problemen mit Taxifahrern, die die Grazer Polizei fürchteten (fünf Fahrgäste in einem Taxi!), wurden wir bis vor den Lagerplatz chauffiert und verbrachten eine mäßig heiße, aber doch trockene Nacht im Zelt.

Der Pfingstsonntag war für uns ein Tag der Publicity:

"In Zukunft wird jeder von uns für fünfzehn Minuten ein Star sein" (A. Warhol)

Auf dem Programm stand ein Straßenfest auf dem Hauptplatz: unsere Aufgabe war es, die Grazer Öffentlichkeit mit Step-Einlagen - die besonders gut bei den Menschenmassen ankamen -, einigen Songs aus der Rocky Horror Picture Show sowie noch einigen anderen Liedern zu unterhalten. Der Erlös dieser Veranstaltung kam der Grazer PTA (Behinderten) Gruppe zugute. Das Abendprogramm beeindruckte uns nur mäßig. Es handelte sich um ein Lagerfeuer, bei dem sich die Gitarristen leider nicht auf gemeinsame Lieder einigen konnten. So zogen wir uns vom Lagerabschlußabend enttäuscht in unser trockenes Zelt zurück.

Als wir am Pfingstmontag die Zelte abbauten, strahlte uns die Sonne entgegen. Wir genossen die letzten Stunden vor der Heimreise in der prallen Sonne liegend und einigen von uns blieb ein Sonnenbrand nicht erspart. Umso überraschter waren wir, als die Zurückgebliebenen von Überschwemmungen und einem katastrophalen Hochstand des Wienflusses berichteten.

Fazit: Pech für alle, die nicht dieselbe Härte wie wir aufbringen konnten oder wollten und zu Hause geblieben waren!

Barbara Czwik & Johann Horvat

P.b.b.

Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt 1010

Scot Scouting

Mitteilungsblatt der Pfadfinder-Gruppe 16 „Schotten“

Bei Unzustellbarkeit zurück an:



Wr. Pfadfinder und Pfadfinderinnen



Gruppe 16 „Schotten“

1010 Wien, Freyung 6/9/13

Terminübersicht

15/16. 6.	Wanderlager	Ca/Ex
22. 6.	Schottenkirtag	ALLE
24. 6.	Jugendmesse	Ca/Ex/Ra/Ro/Fü
17. 6.	Letzter Heimabend	Wö Montag
20. 6.	Letzter Heimabend	Wö Donnerstag
26. 6.	Gruppenfeier	Mädchengruppe
27. 6.	Letzter Heimabend	Ca
29.6- 6.7.	Sommerlager	Wö
29.6- 7.7.	Sommerlager	Wi
29.6- 13.7.	Sommerlager	Ca
30.6- 12.7.	Sommerlager	Sp
30.6.- 14.7.	Sommerlager	Ex
16.7.- 28.7.	Sommerlager	Ra/Ro
6. 9.	Herbstbeginn Überstellungsfeier	Alle

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER und HERSTELLER: Wiener Pfadfinder und Pfadfinderinnen,
1160 Wien, Hasnerstraße 41. REDAKTION: Gruppe 16 „Schotten“, 1010 Freyung 6/9/13.